



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 4 November 1852.

## Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 1. Oktober 1852.

Anwesend 26 Gemeinde-Verordnete.

Vorsitzender: Herr Bruck.

Vom Gemeinde-Vorstande waren der Herr Vorsitzende und der Herr Beigeordnete anwesend. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokollles kam Folgendes zum Vortrage und zur Beschlussfassung:

1. Ein Rescript der Kgl. Hochlöbl. Regierung zu Pless, vom 18. vers. Mts. durch Vermittelung des Königl. Landrathamtes, welches darauf hinweist, wie nach § 34. der Gem.-Ordnung, auch zu den gemeinlichen Sitzungen des Gem.-Rathes, der Gem.-Vorstand eingeladen zu werden und daran Theil zu nehmen berechtigt sei.

Der Gem.-Rath ist sich nicht bewußt, gegen diesen §. der Gem.-Ordnung verstoßen zu haben und reichte das besagte Rescript mit dem einfachen Vermerk der Kenntnisaufnahme wieder zurück.

2. Die Stadtkommune hat an die hiesigen Pfarzellen und eine Anzahl kirchlicher Beamten, auch Schulstellen in der Stadt und auf dem Lande, bedeutende Lasten von Deputatholzern zu tragen, welche bei meistentheils freier Anfuhr und dem verringerten Forstterrain für die Kommune sehr drückend geworden sind. Diese Lasten sind nach § 6. des Ablösungsges. vom 2. März 1850 ablösbar und der Gem.-Vorsth. beantragt daher die Bestimmung des Gem.-Rathes zum Ablösungs-Antrage bei der vorgeordneten Behörde. Der Gem.-Rath war hiermit einverstanden und erteilte seine Zustimmung.

3. In Sachen der oft besprochenen Einzugs- u. Hausstandsteuer wurde ein Rescript der Königl. hochlöbl. Regierung zu Pless vom 2. September er. vorgelesen, in welchem die Königl. Regierung die Entscheidung von einem Erlasse des Herrn Oberpräsidenten der Provinz abhängig macht. Dieser vom Gem.-Vorsth. kommunizierte Bescheid war nicht geeignet, diese Angelegenheit, welche eine Lebensfrage für die Stadtkommune einschließt, auf sich beruhen zu lassen. Nach längerer lebhaft geführter Berathung einigte man sich dahin, den Gem.-Vorsth. zu ersuchen, bei den hohen Ministerien in dieser Sache den Refers zu ergreifen, wobei die Mittheilung als zu benutzendes Material beigegeben wurde, daß, wie verlautet, in Kaben und in Goldberg, so wie nach Zeitungsnachrichten in anderen Städten, ähnliche Steuern bereits erhoben werden. Der diesfällige Beschluß wurde ausgefertigt und dem Gem.-Vorsth. zugestellt.

4. Wegen Aufnahme in den Gemeinde-Verband waren 4 Gesuche eingegangen, denen kein Hinderniß entgegenstand, weshalb die Genehmigungen ausgefertigt wurden.

5. Der Spinnereibesitzer Ab. Heller in der Lausigerstr. bittet um Erlaß von der Verpflichtung, die an seinem Etablissement von ihm neuerbaute Brücke für ewige Zeiten im Bauhande zu erhalten, weil er eine nicht gekannte und sehr kostspielige Verpflichtung übernommen. Der Gem. Vorsth. ist der Ansicht, ihm nur die noch fehlende Verbreiterung zu erlassen, im Uebrigen aber das Abkommen festzuhalten.

Der Gem.-Rath beschließt, es bei der jetzigen Breite der Brücke einstweilen bewenden zu lassen, dagegen die Verpflichtung festzuhalten, der Brücke die accordirte Breite zu geben, wenn ein Neubau geschehen, oder die Verbreiterung von der Kommunal-Verwaltung für nöthig erachtet werden sollte.

6. Zwei kleine Schulden für Prozeßkosten pro 1847, im Betrage von 5 sg. und 3 sg. hat die Rentantur der Stadthauptkasse rechtzeitig zu liquidiren übersehen. Der Gem.-Rath abstrahirt von einem Ertrag und willigt in die Niederschlagung.

7. Der Gem.-Rath hatte früher schon sich mit dem Gem.-Vorsth. über ein Ortsstatut geeinigt, welches als angemessen erachtet wurde. Das hohe Staatsministerium hat inzwischen ein Normalstatut entworfen, in welchem für diejenigen Städte, welche Fabrikorte sind, einen Paragraphen vorgeesehen hat, in welchem gewisse Verpflichtungen gegen die Fabrikbesitzer gestellt gemacht werden. Diesen Paragraphen empfiehlt die Staatsbehörde zur Aufnahme, da bei ungünstigen Conjunctionen und mangelnder Arbeit, der Gemeinde der Sorge für die Arbeiter und deren Familie verbleibt.

Nach Vorlesung des Statutes und Genehmigung der übrigen §§. erhob sich eine Debatte über den diesfälligen §., welchen die anwesenden Fabrikbesitzer enden Mitglieder bestritten. Da nun nach Abtritt dieser hierbei theilgenommen Mitglieder die Versammlung nicht stimmungsfähig geblieben wäre, so mußte die weitere Berathung und Beschlussfassung bis zu nächster Sitzung vertagt werden, wozu dem Gem.-Vorsth. in einem besonderen Aufschreiben Mittheilung erfolgte.

Nach Beilegung einiger personellen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Der Gemeinde-Rath.

## Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Das gegen die Sklaverei gerichtete Buch\*) der Amerikanerin Mrs. Harriet Beecher Stowe „Uncle Tom's Cabin“ (Nackel Tom's Hütte) findet sowohl in Amerika als in England fortwährend beträchtlichen Absatz. In London existiren, außer der ersten Ausgabe, an deren Ertrag die Verfasserin einen Antheil hat, zahlreiche Nachdrücke in jeder Form und zu jedem Preise bis zu sechs Pence herab. Auf den Eisenbahn-Stationen sind

\*) Vorräthig in allen Ausgaben in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen



• davon mehr Exemplare verkauft worden als je von einem andern Werk, das man daselbst feilgeboten. Mehrere neue Ausgaben sind wieder in den letzten 14 Tagen erschienen. Zu dem öffentlichen Zeugniß für die Trefflichkeit des Buches kommt noch ein Brief von Lord Carlisle, worin dieser sagt: „Sein Geniuss, sein Pathos, sein Humor muß sich seiner ungeheuern Leser-Zahl hinreichend empfehlen. Ich fühle, daß ich genug gesehen und erfahren habe, um von seiner allgemeinen Treue und Wahrheit überzeugt zu sein.“ Ein schlagender Beweis für die Popularität des Buches ist die Unzahl von Satelliten (ähnlichen Werken), die bereits im Umlauf sind; da ist unter andern eine Erwiderung zu Gunsten der Slaverie oder wenigstens gegen deren Abschaffung betitelt: „Life of the South, or Uncle Tom's Cabin as it is,“ von W. E. G. Smith; ferner „Aunt Phillis's Cabin etc.“ von Mrs. Mary H. Eastman (etwas mäßiger in der Vertheilung der Slaverie); dann ein drittes „Life in the South“ von C. H. Wiley, der Abdruck einer Erzählung von L. B. Peterson, welche ursprünglich unter dem Titel „Carrtorius“ in „Sartain's Magazine“ erschien. Die Erörterungen und Kritiken in den amerikanischen Zeitschriften sind endlos; und es läßt sich jetzt noch nicht bestimmen, ob der unmittelbare Einfluß von Mrs. Beecher Stowe's Buche den gegen die Slaverie gerichteten Bestrebungen förderlich oder hinderlich sein werde; jedenfalls ist es aber gut, daß die allgemeine Aufmerksamkeit auf den wirklichen Zustand der Slaverie im Lande der Freiheit gerichtet wird.

• Aus Europa fließt den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch mehr Geld, als aus den Minen von Californien zu. Früchtet sich das Capital dahin, um dort eine höhere Verzinsung zu suchen? oder trägt die Unsicherheit der Verhältnisse dazu bei? Wer mag es wissen? Aber thatsächlich ist es, daß die Auswanderung, welche so viele lebendige Kräfte über das Atlantische Meer zieht, in gleichem und höherem Maße das Capital ergriffen hat. Im Jahre 1848 berechnete das newyorker Handelsblatt die Summe der Kassen aus Europa in amerikanischen Stock auf 141.200.000 Dollars, und jetzt wird der Betrag, welcher in Staats- und Industriepapieren steckt, die sich in europäischen Händen befinden, bereits auf 300.000.000 Dollars geschätzt. Rechnet man dem die Gelder hinzu, welche die Einwanderer mitbringen und die neuer allein aus Deutschland die Höhe von 10 Mill. Thlr. erreichen mögen, so ist es ersichtlich, wie viel die alte Welt thut, um die Macht der neuen zu erhöhen. Die einzige günstige Rückwirkung besteht darin, daß Amerika der beste Kunde auf unsern Märkten ist und sich wenig Kummer darüber macht, wenn in manchem Monate die Einfuhr dreimal so stark, als die Ausfuhr ist, wie denn Newyork wirklich im Monat August für mehr als 16 Mill. Dollars ein- und nur für 5.544.095 Dollars, darunter überdies gegen 3 Mill. an Contanten, ausgeführt hat. Auch die leipziger Messe würde ohne die lebhafteste Nachfrage aus Amerika ganz armelig geblieben sein.

• Flaschen von eingetrockneten ätherischen Oelen zu befreien. Widerstehen dieselben der Reinigung mit Aetzlauge und heißem Wasser, so ist das beste

Mittel Eingießen von Schwefelsäure. Sie verkohlt die darzigen Unreinigkeiten und die Flasche kann dann mit Wasser vollends gereinigt werden.

• Plön. Die Stürme, welche während dieses Monats rasten, haben auch in unserer Nähe eine Merkwürdigkeit an's Tageslicht gesetzt, die der Erwähnung verdient; es ist nämlich im Kleverberg-See plötzlich eine Insel emporgestiegen, die circa 100 Fuß lang, etwa halb so breit und 7 Fuß hoch sein soll. Den Schlußakt der stürmischen Witterung bildete bei uns ein Gewitter am Freitag Abend

• Das statistische Bureau in Berlin hat die Gewerbetabellen nach der Aufnahme für das Jahr 1849 veröffentlicht. Danach waren im preussischen Staate vorhanden: 2207 mechanische Spinnereien aller Art, 5188 Fabriken für Gewebe, Appreturen, Färbereien und Druckereien, 39.253 Mühlen aller Art, 17.165 Brauereien und Brennereien, 12.960 Fabriken in Metall und Bergwesen, 4535 andere Fabriken, zusammen 81.308 geschlossene Anstalten mit 515.251 Arbeitern, was gegen 1848 eine Vermehrung von 3005 Anstalten mit 34.236 Arbeitern ergibt.

• Mit Chlor kann man kleine Insecten durchsichtig und dadurch ihren innern Bau sichtbar machen. Man befestigt nämlich das Insect an das untere Ende des Korbes einer Flasche, die zur Hälfte mit Chlormasser gefüllt ist, und nach einigen Tagen wird das Thier durchsichtig sein, ohne an seinem organischen Bau eine Zerstörung erlitten zu haben.

• Das Verfahren zum Aufbewahren der Milch und des Rahms, welches sich Bethel vor einiger Zeit patentiren ließ, besteht darin, die Milch oder den Rahm kochen zu lassen und dann mit kohlensaurem Gas zu imprägniren, wozu er den bekannten Apparat zur Bereitung des Sodawassers benutzte. Die so behandelte Milch wird dann in Boutheillen gefüllt, welche nun auf gewöhnliche Art verkorkt werden. Beim Öffnen derselben läuft aber alle Flüssigkeit aus; um diesen Uebelstand zu vermeiden, schlägt er vor, die Milch in starke Fässchen, Kisten, Töpfe oder große Flaschen zu bringen, welche an ihrem untern Theile mit einem Hahne, oder Ventil versehen sind; durch letztere zieht man immer nur soviel Milch, als man bedarf. — Wenn man die Milch oder den Rahm nur kurze Zeit aufzubewahren hat, braucht man bloß ein Gefäß mit einem Hahn anzuwenden; man erhitzt nämlich die Milch, bringt sie dann in das Gefäß und leitet Kohlensäure durch den Hahn selbst hinein. Das kohlensaure Gas muß man stets behufs seiner Reinigung durch Wasser leiten.

• Wie die Alten gebaut haben, mag jetzt, wo am Ausbau des Kölner Doms mit Eifer gearbeitet wird, nützlich zu wissen sein. Die höchsten Gebäude der Welt waren ehemals die drei Thürme der Petruskirche zu Rom, die ein ungeheurer Orkan am 31. Januar 1604 umstürzte. Der Plan ist noch auf dem Römischen Stadthause zu sehen. Der mittlere Thurm war 536 Par. Fuß hoch; die beiden Seitenthürme 430; gegenwärtig ist das höchste Gebäude der Erde die Pyramide des Cheops, 439; die Spitze des Thurms der Frauenkirche zu Brügge, 435; der Straßbur-



ger Münster, 427; der Wiener Dom, 415; die St. Peters-  
kirche zu Rom, 396; der Thurm der Frauenkirche zu Ant-  
werpen, 391 Par. Fuß hoch.

\* Wachskerzen von Steinkohlen. Doctor Play-  
fair hat neulich in einer Sitzung der Society of Arts ei-  
nige Wachskerzen, völlig weiß, vorgezeigt, die nach dem  
patentirten Verfahren von Price u. Co. aus Paraffine und  
Mineralöl erzeugt worden waren, welche Lichtern beiden  
Stoffe aus gewöhnlichen Steinkohlen nach Young's Me-  
thode extrahirt sind.

\* Die Elephantenzähne, welche besonders von  
der Ostküste Afrikas aus unter dem Namen Morphil oder  
Morphil in den Handel kommen, werden von den Afri-  
kanern also aufgesucht: Man begiebt sich in die Einöden,  
die man für den Aufenthaltsort von Elephanten zu hal-  
ten berechnigt ist; da diese aber von viele Fuß hohem Grase

bedeckt sind, welches hindert, die Zähne zu sehen, so zün-  
det man das Gras an, daß der Brand über ganze weite  
Strecken fortläuft. Nachher durchstreift man die Gegend  
und ist leicht im Stande, die Elephantenzähne in der Asche  
zu finden, welche eben daher nicht selten Spuren von Brand  
und Rauch an sich tragen.

\* Gaultschukringe für Pferde. Wie die Gutta-  
perchaschube, welche um den Huf des Schafes leicht pos-  
send gemacht werden, dazu dienen, das Schafvieh auf kaltem  
und nassem Boden vor kleinen Steinen zu bewahren, so  
zieht man jetzt, damit sich die Pferde mit dem Huft nicht  
das Bein verlegen, einen Gaultschukring über den Huf, der  
an seinem untern dickern Rande einen hohen Wulst hat;  
der jenes gefährliche Streifen des Hufes wirksam verhin-  
dert. Die Elasticität des Gaultschukringes gestattet, daß  
man ihn so hoch und niedrig, wie man will, ausschließen  
lassen kann.

## Inserate.

### 1300) Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-  
Societät versicherten Hausbesitzer, welche  
eine Ermäßigung ihre Versicherungs-  
summen oder ihr Ausscheiden aus der  
Societät zum 1. Januar k. J. beabsich-  
tigen, müssen ihre Ermäßigungs- resp.  
Abmeldungs-Anträge unter Beispruch der  
betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis  
zum 15. November c. bei Vermis-  
dung der Zurückweisung schriftlich ein-  
reichen.

Diejenigen Hausbesitzer, deren Ge-  
bäude hypothekarisch verschuldet können,  
insofern diese Schulden in das Dreisla-  
gerbuch eingetragen sind, nur mit aus-  
drücklicher schriftlicher Genehmigung ih-  
rer Gläubiger aus der Feuer-Societät  
ausscheiden, oder eine Herabsetzung ih-  
rer bisherigen Versicherungssumme bean-  
spruchen. Da diese schriftliche Geneh-  
migung vom Gemeindevorstand beglau-  
bigt werden muß, so ist es am zweck-  
mäßigsten, dieselbe beim Herrn Rathsherrn  
Weiß zu Protokoll zu erklären. Ist indeß in der Person des Eigentüm-  
mers etwa durch Tod oder Cession eine  
Veränderung vorgegangen, so ist jene  
Erklärung allemal gerichtlich abzugeben.

## Nothliste

erster Qualität empfing so eben

W. Leynsohn,  
1305) in den drei Bergen.

## Bekanntmachung.

Der zum Verkauf der Zimmermann  
Anders'schen Häuslerstelle No. 503a  
zu Somade auf den 8. November d.  
J. anberaumte Termin ist aufgehoben  
worden. (1303)

Grünberg, den 29. Oktbr. 1852.  
Königl. Kreisgericht. I. Abth.

## Stahlfedern=Dinte,

direkt aus England bezogen, empfiehlt  
billigst in Originalverpackung

W. Leynsohn,  
1310) in den drei Bergen.

## 1301) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Wbthers-  
meister Friedrich August Becker und  
dessen Ehefrau Johanne geb. Köbler  
gehörigen Wohnhauses No. 106 III.  
Vierteils, hierselbst, abgeschätzt auf 1188  
Thaler 23 Sgr. 6 Pf., steht ein Ver-  
kaufstermin auf

den 6. Dezember d. J. Vor-  
mittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.  
Die L-re und der neueste Hypothe-  
kenschein sind in der hiesigen Regi-  
stratur einzusehen.

Grünberg, den 7. August 1852.  
Königl. Kreisgericht. I. Abth.

1311) Die Unter-Stage meines Hau-  
ses ist zu Neujahr k. J., so wie zwei  
Stuben im Hinterhause und ein ge-  
räumiger Keller bald zu vermiethe.

W. Postel, Berlinerstr. 21.

## 1302) Cbistal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des, am  
10. Juli 1852 hieselbst verstorbenen  
Zuckmachers Johann Gottfried  
Heider der erbbschaftliche Liquidations-  
Prozeß eröffnet worden, ist zur An-  
meldung der Forderungen ein Termin auf  
den 14. Januar 1853, Vor-  
mittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Morgen-  
roth im Inquisitionsgedäude hiers-  
selbst anberaumt, zu welchem die un-  
bekannten Gläubiger des a. Heider  
hiermit unter der Warnung vorgela-  
den worden, daß die Ausbleibenden  
aller ihrer etwanigen Vorrechte für  
verlußtig erklärt und mit ihren Forde-  
rungen nur an dasjenige werden ver-  
wiesen werden, was nach Befriedigung  
der sich meldenden Gläubiger von der  
Masse noch übrig bleibt.

Den Auswärtigen wird der Rechts-  
anwalt Köddenbeck hieselbst als  
Mandatar in Vorschlag gebracht.

Im Termine wird auch über die Ver-  
haltung des Interims-Curators Rechts-  
anwalt Leonhard verhandelt werden.

Grünberg, den 11. Oktbr. 1852.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Da ich veränderungshalber bald den  
hiesigen Ort verlasse, so fordere ich  
sämmliche Schuldner hiermit auf, mich  
binnen drei Wochen zu befriedigen, in-  
dem ich sonst gerichtliche Klage ein-  
reichen muß. (1309)

Grünberg, den 31. Oktbr. 1852.  
Der Getreidehändler  
Rebner.



# Stahlfedern

in den beliebtesten Sorten, aus einer der berühmtesten Fabriken Englands bezogen, empfiehlt, so wie ein reichhaltiges Assortiment von **Galtern** zu billigen Preisen die Buchhandlung von

(1313)

**W. Levysohn**  
in Grünberg in den drei Bergen.

**1312) Männergesang-Verein.**  
Freitag Abend Versammlung im  
Borch'schen Saale.  
Der Vorstand.

Die (1304)  
**General-Versammlung**  
des Veteranen-Begräbnis-Vereins,  
findet am **Sonntag den 7. November** cr. **Nachmittags 1½ Uhr**, im Saale des Herrn Kaufmann Borch statt. Vorlagen sind:  
1. die Rechnungslegung pr. 1851/52,  
2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.  
Grünberg, den 3. Novbr. 1852.  
Der Vorstand.

## 8 Stück Weingebinde

sind zu verkaufen. Dieselben sind in  
Bordeaux gebaut, von ovaler Form, gleich  
der Größe, à 10 bis 11 Drhste enthaltend und sehr gut gehalten. Näheres  
in der Exped. d. Bl. (1306)

## Kunst-Anzeige.



Hiermit erlaube ich mir gehorsamst  
anzudeuten, daß ich die Ehre habe, am  
Donnerstag als am

**4. November**

meine erste große Kunstvorstellung aus  
dem Reiche der Magie und Physik mit  
den neuesten Abwechselungen im Saal  
des Herrn Künzel zu geben.

Das Nähere die Zettel. Zu recht  
zahlreichem Besuch ladet gehorsamst ein:

(1315) **Professor Carl Köpfer.**

Da ich veränderungs halber  
bald den hiesigen Ort verlasse,  
so beabsichtige ich mein Wohnhaus nebst  
Hofraum aus freier Hand zu verkaufen,  
habe zu diesem Zweck Termin auf

**Dienstag den 16. d. Mts.**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
an Ort und Stelle angesetzt, und lade  
Kaufslustige mit dem Bemerken hiermit  
ein, daß die nähern Bedingungen im  
Termin selbst bekannt gemacht werden.  
Grünberg, den 1. Novbr. 1852.  
Der Getreidehändler  
**Körner.**

**Seidenpapier**  
in allen Farben empfiehlt billiast  
(1308) **W. Levysohn,**  
in den drei Bergen.

Den Besitzern auf das rühmlichst  
bekannte **Miller'sche** (1214)  
**Schweizer-Alpen-Kräuter-**  
**Haar-Öel**

die ergebene Anzeige, daß dasselbe in  
frischer Füllung angekommen und (das  
Fläschchen zu 15 Sgr.) zu haben ist  
bei  
**W. Levysohn,**  
in den drei Bergen.

Wein-Verkauf bei:  
**Müller Günther, Johannistr. 4 Sgr.**  
**Chirurgus Fiedler, Niederstr. 4 Sgr.**  
**Wittne A. Helbig, Krautstr. 50: 3 f. 4 pf.**  
**Wibb. Großmann, i. d. Neustadt, 3 Sg.**

**G. Leichert, Bankierstr., 51r 2 f. 8 pf.**  
**Fechner auf dem Dom, 2 Sgr. 8 pf.**  
**Schade, hinterm grünen Baum, 2 Sgr.**

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene

Den 8. Oktober. Mädchen-Lehrer Friedr.  
Wilh. Herrmann eine Tochter, Maria Alwine.  
Den 9. Schankwirth Joh. Aug. Mülsch in  
Krampe eine Tochter, Emil Bertha Selma —  
Den 18. Schäferknecht Carl Heintz. Schulz in  
Krampe ein Sohn Carl Friedr. Wilh. — Den  
21. Einw. Joh. George Herzog in Sawade  
ein Sohn, Joh. Friedr. Wilh. Gärtner Carl  
Friedr. Walter in Heinersdorf eine Tochter, Joh.  
Henriette — Den 23. Schuhmachermstr Carl  
Herb. Wiesner eine Tochter, Maria Auguste  
Wilhelm. Schäferin. Joh. Gottl. Quaschnick  
in Krampe eine Tochter, Aug Louise — Den  
24. Binsler Johann George Grindel ein  
Sohn, Carl Heinrich — Den 27. Privat-  
Sekretair Theodor Philipp Hentschel eine  
Tochter, Auguste Caroline Anna. Tuchmacher-  
meister Carl Heinrich Kiebig ein Sohn, Carl  
Friedr. Traug. — Den 28. Handschuhmacher-  
meister Friedr. Gottlieb Ab. Theile ein Sohn,  
Friedr. Gottlieb Ab.

### Getraute.

Den 27. Oktbr. Häusel. Gottfr. Heinze  
in Wittgenau, mit Jgfr. Anna Doreth. Kager  
das. — Den 28. Einw. Gottlieb Ha twig in  
Sawade, mit Maria Klisab. Reimann aus Loos.

### Gestorbene

Den 27. Oktbr. Verst. Schuhmachermstr.  
Joh. Gottl. Jeddert Wittwe, Joh. Rosina geb.  
Rudolph 77 J 4 M. 27 T. (Wassersucht) —  
Den 28. Einw. Gottl. Gierth in Sawade  
39 J 8 M. (Abzehrung) — Den 31. Schnei-  
dermstr. Joh. Ernst Walde Sohn, Joh. Bernh.  
Paul 29 T. (Unterleibsfrankheit.) Schuh-  
machermstr Carl Friedr. Ab. Jacob Tochter,  
Martha Selma Ida 1 J 6 M. 16 T. (Krämpfe)  
Tuchfabrik Carl Samuel Traug. Pichr 67 J.  
4 M. 19 T. (Unterleibsfrankheit.) — Den 1.  
Novbr. Verst. Tuchmachermstr. Carl Friedr.  
Fritzsche Wittve, Maria Jul geb Fritzsche 78  
J 7 M. 20 T. (Brustwassersucht) Tuchfabrik.  
David Wilh. Ab Binder Tochter, Grueshine  
Wilhelm Bertha 2 J 5 M. 6 T. (Bräune)  
Einw. Andreas Raffnitta in Scherendorf To-  
chter, Anna Ros. Christ 18 T. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
Am 22. Sonntage nach Trinitatis.  
Nachmittagspredigt Herr Pastor Hartb.  
prim. Wolff.

## Marktpreise.

Grünberg, den 1 Novbr.						Görlich den 28 Oktbr.					
Höchster Preis.			Niedrigster Preis			Höchster Preis.			Niedrigster Preis		
Mtblr.	Sgr.	Pf.	Mtblr.	Sgr.	Pf.	Mtblr.	Sgr.	Pf.	Mtblr.	Sgr.	Pf.
Witzen	Scheffel	2	6	—	2	5	—	2	17	6	2
Reggen		2	1	3	1	28	9	2	6	3	2
Gerste große		1	25	—	1	20	—	1	20	—	1
kleine		1	18	—	1	18	—	—	—	—	15
Hafer		1	3	—	1	—	—	1	—	—	—
Erbsen		2	5	—	2	3	—	2	5	—	2
Hirse		2	—	—	1	28	—	—	—	—	—
Kartoffeln		—	20	—	—	16	—	—	—	—	—
Gen	Zentner	—	20	—	—	18	—	—	20	—	16
Stroh	Schock	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.